



10.08.2022

## An(ge)dacht zur Wochenmitte: Kirche und Zukunft, Teil 1 / Termine

Liebe Gemeinde,

nicht nur gesellschaftlich stehen wir vor großen Umbrüchen (bzw. stecken mittendrin), sondern auch in den Kirchen Deutschlands. Daher wollen wir als Gemeindeleitung Sie und Euch zu einem Gesprächs- und Informationsabend am 29. September zu diesem Thema einladen. Natürlich wird es dort im Gemeindehaus Bückeburg ab 19 Uhr vor allem um unsere eigene reformierte Gemeinschaft in Bückeburg und Stadthagen gehen, aber auch der Blick auf die Situation der umliegenden Gemeinden und Landeskirchen gewagt werden – und wie diese den Herausforderungen der Zukunft begegnen wollen. Darüber, wie auch über gegenwärtige Herausforderungen und unsere eigenen Ideen zur Zukunft, wollen wir Sie und Euch informieren. Aber noch wichtiger ist Ihre und Eure rege Mitwirkung, Mitdenken und vor allem: mitentscheiden und mithandeln!

Gerade in den letzten Wochen hatte ich in verschiedenen Gesprächen mit Menschen, die der Kirche nahe wie ferne stehen, immer wieder über die Zukunft von Kirche allgemein und unserer Gemeinschaft im Speziellen nachgedacht – und vor allem viel zugehört: Was ist eigentlich euer Ziel als Kirche, wenn ihr in die Zukunft blickt? Wer wollt ihr als Kirche sein? Was habt ihr heute noch zu bieten, das die Menschen brauchen und wollen? Wie steht ihr zu den großen Fragen Klimaschutz, Umweltschutz, Sexualität, Gleichberechtigung, Rassismus und Antisemitismus? Diese Fragen tauchten oft von außen auf.

Andere, die der Kirche nahestehen, hatten sich mal unter Freunden und Bekannten umgehört, was Menschen noch von Kirche erwarten: Gemeinschaft, Hilfe, Beistand, Seelsorge, direkte Ansprache! Was oftmals nicht mehr hoch im Kurs stand: die kirchliche Sprache, sonntägliche Gottesdienste, Liturgie, alte Lieder, starre Formen.

Über all das lässt sich hervorragend streiten. Die Geschmäcker und Meinungen gehen weit auseinander zu all diesen Themen und Eigenschaften der Kirchen. Und doch ist es wesentlich, im wahrsten Sinne des Wortes wesentlich für uns als Kirche, darüber zu diskutieren und zu streiten. Es ist heute nicht mehr ausreichend, sich „reformierte Gemeinde“ zu nennen. Kaum jemand kann das verstehen, mit Inhalt füllen – außer in der negativen Abgrenzung „Wir sind halt nicht lutherisch und haben keine Bilder und weniger Gesang“. Außerhalb der sehr engen und traditionellen kirchlichen Kreise interessieren diese konfessionellen Feinheiten die Menschen nicht mehr – höchstens in der scharfen Abgrenzung vom Katholizismus, der von vielen als noch rückständiger wahrgenommen wird als die evangelischen Konfessionen.

Neben diesen inhaltlichen Fragen rücken aber auch strukturelle Fragen von Kirche zunehmend in den Vordergrund und verursachen extremen Handlungsdruck für alle Kirchen: Es fehlen Ehrenamtliche, es fehlen vielerorts Pfarrer. In den nächsten 2 bis 5 Jahren wird ein Großteil der Pfarrerschaft in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Eine neue Generation, wie auch ich sie vertrete, wächst jedoch nur sehr langsam nach (9 Jahre Ausbildung!), zudem sind es nur einige wenige Pfarrpflanzen, die den Kopf aus der Erde stecken und sich ins Pfarramt wagen. Nicht nur unter diesen Hauptamtlichen und manchen Nebenamtlichen ist die Überforderung und teils Frustration groß: Wie soll es weitergehen, wie sollen wir all das schultern? Das fragen sich zunehmend auch die, die weiterhin als Ehrenamtliche hoch engagiert sind, aber an ihre Grenzen kommen. Oftmals schweben noch die Bilder aus den „goldenen Zeiten“ in den Köpfen oder in Fotoalben. Daran misst man sich, seine Leistung, seinen Einsatz – und verliert aus dem Blick, dass das alles vor mehr als 20 Jahren mit ganz anderen Menschen(mengen) war, die teils nicht mehr unter uns sind.

Für all diese Herausforderungen gibt es Antworten und Lösungen; da bin ich mir absolut sicher. Mit der Kirche wird es immer weitergehen, aber sie wird sich erheblich in den kommenden 10 Jahren verändern. Von manchem wird man sich schmerzhaft verabschieden müssen, anderes wird man vielleicht auch dankbar gehen lassen können.

Mir ist bei all dem wichtig, dies mit Ihnen und Euch offen anzusprechen. Es nützt uns allen nichts, wenn wir ein fröhliches Theaterstück aufführen, während die Bühne darunter so morsch ist wie die dahinterstehende Kulisse.

In den kommenden Newslettern zur Wochenmitte werde ich immer wieder einzelne Themenbereiche aus diesem Komplex „Die Zukunft der Kirche“ aufgreifen – als Vorinformation und Vorarbeit zu dem gemeinsamen Abend am 29. September 2022 um 19 Uhr. Kommende Woche werde ich über die Chancen der Ökumene und Kirchengemeinschaften schreiben.

Bei all den Herausforderungen, die vor uns liegen, freue ich mich auf Sie und Euch (und Rückmeldungen!)

In dieser Woche geht es terminlich etwas ruhiger zu:

Sonntag, 14.08.:

- Gottesdienst in der Schlosskirche mit Pastor Bergermann um 10 Uhr,
- Jugendkreis im Gemeindehaus, diesmal eine Stunde später ab 18 Uhr.

Mit herzlichen Segenswünschen für die kommenden Tage

Pastor Marc Bergermann